

"Personalabbau in der Justiz – Spagat zwischen Pebb\$y und Realität" – Bericht zur Podiumsdiskussion des Verbandes Sächsischer Rechtspfleger anlässlich des Rechtspflegertages und Mitgliederversammlung am 04.11.2015 in Dresden



Rechtspflegertag

Mittwoch, 04. November 2015
im Oberlandesgericht Dresden, Festsaal
Weitere Informationen auf www.sn.bdr-online.de



In den Terminkalendern der sächsischen Rechtspfleger war der 04.11.2015 seit langem rot markiert und viele Kolleginnen und Kollegen fanden den Weg in den Festsaal des Oberlandesgerichts Dresden. Schließlich

hatte der Verband Sächsischer Rechtspfleger zu einer Podiumsdiskussion mit namhaften Vertretern der sächsischen Politik und der Justiz unter dem Motto „Personalabbau in der Justiz – Spagat zwischen Pebb\$y und Realität“ geladen. Dass das Thema die Gemüter der Bediensteten bewegt, war an der hohen Teilnehmerzahl (ca. 100) zu erkennen.



Der Vorstandsvorsitzende des Verbandes Sächsischer Rechtspfleger Lars Beyer, eröffnete die Veranstaltung um 09.30 Uhr und begrüßte die zahlreichen Zuhörer, unter Ihnen den Präsidenten des OLG Dresden Herr Hagenlocher, den Vorsitzenden des Sächsischen Beamtenbundes Gerhard Pöschmann, den Vorsitzenden des Sächsischen Richter-

vereins Reinhard Schade, die stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbandes Bund Deutscher Rechtspfleger Elke Strauss und Sabrina Leipe als Vertreterin der SBB Jugend.



Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste und Teilnehmer bat Herr Beyer den Präsidenten des OLG Herrn Hagenloch um ein Grußwort. Dieser lobte die Zusammenarbeit mit dem Verband der Sächsischen Rechtspfleger, wenngleich man in den Punkten Stellenbewertung und Beförderungskriterien bislang noch keinen Konsens erzielt habe. Nach seiner Auffassung hätten die Verteilungskämpfe um Personal und Beförderungsstellen zugenommen. Damit dies nicht wie bei einem Ausverkauf eines Aldi-Schnäppchens nach dem Motto „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ erfolgt, seien geeignete Instrumente heranzuziehen. PebbSy sei dabei eine Methode, zu einer möglichst gerechten Verteilung zu kommen.

Im Anschluss daran stellte Lars Beyer die Diskutanten der Podiumsdiskussion vor. Er begrüßte die Abgeordneten des Sächsischen Landtages Harald Baumann-Hasske (SPD), André Schollbach (DIE LINKE), Katja Meier (B'90/Die Grünen), Martin Modschiedler (CDU) und Dr. Kirsten Muster (AfD), sowie die Staatssekretärin des Staatsministeriums der Justiz Andrea Franke und den Präsidenten des Amtsgerichts Leipzig Michael Wolting.



Zu Beginn der Podiumsdiskussion brachte Lars Beyer die Vertreter der Politik mit seiner Frage nach der Anzahl, der von einem Insolvenzrechtspfleger in einem Monat zu bearbeitenden Verfahren, ins Schwitzen. Anschließend stellte Herr Beyer einige statistische Daten u. a. zur Altersstruktur im gehobenen Dienst, den Krankheitstagen und der Jahresarbeitszeit vor. Er wies beispielhaft auf die augenfällige Diskrepanz zwischen den für Sachsen und den für das Bundesgebiet im Rahmen der PebbSy Nacherhebung in Insolvenzsachen ermittelten Basiszahlen hin.



Zu den Gründen des 2010 beschlossenen Personalabbaus befragt, äußerten die Vertreter der Politik nunmehr einhellig, dass der Personalabbau gestoppt werden müsse. Dazu werde derzeit eine entsprechende Evaluation durchgeführt.

Für die Zukunft formulierte Herr Baumann-Hasske ein Ziel: Der öffentliche Dienst solle so viel Personal zu Verfügung zu haben, wie benötigt werde, die anstehenden Aufgaben zu



erfüllen. Herr Schollbach betonte, dass die Staatsregierung - wie bereits im Bereich der Polizei und der Bildung - nun auch in der Justiz sehenden Auges in eine Katastrophe zusteure, wenn der Personalabbau nicht gestoppt und Altersabgänge nicht kompensiert würden. Staatssekretärin Andrea Franke hob demgegenüber hervor, dass die sächsische Justiz noch nie

so gut aufgestellt war, wie derzeit. Jedoch plädierte auch sie dafür die Zeichen der Zeit nicht zu ignorieren.

Mit gezielten Fragen und gewagten Thesen gelang es Lars Beyer, mit den Diskutanten eine interessante Gesprächsrunde zu den Themen Pebbßy und Personal zu entwickeln. Im Gedächtnis blieben den Anwesenden hier vor allem folgende Aussagen:

- Der Personalabbau war nicht mit konkreten Zahlen hinterlegt, sondern basierte auf reinen Wunschwerten.
- Pebbßy ist nicht dazu gedacht, Personal abzubauen, sondern den eigenen Bedarf zu verteidigen.
- Mit Pebbßy erreicht man eine Trefferquote in Höhe von ca. 95-105 %.
- Man kann die Verfahren auch weniger genau bearbeiten, die Frage ist, ob das so gewollt ist.
- Pebbßy ist grundsätzlich gut, jedoch reicht in vielen Bereichen die festgesetzte Zeit nicht für die Bearbeitung aus; hier müssen Möglichkeiten zur flexiblen Nachsteuerung geschaffen werden.
- Gegen die zunehmenden Fehlzeiten der immer älter werdenden Mitarbeiter kann auch das beste Gesundheitsmanagement nichts tun.
- Im Gegensatz zu den Vertretern aus der Justiz geht die Politik bislang davon aus, dass die Qualität auch bei steigender Quantität gleich bleibt.

Abschließend wurden die Diskutanten gebeten, die Justiz in 10 bis 15 Jahren zu beschreiben. Für Herrn Schollbach ist die Zukunft vorrangig davon abhängig, wie viel Geld der Freistaat in seine Justiz investieren möchte. Herr Modschiedler richtet den Blick nach Bayern und findet Home-Office klasse. Für Herrn Baumann-Hasske ist die Stechuhr auf Dauer keine Lösung, das Home-Office eine gute Möglichkeit, jedoch mündliche Verhandlungen per Videokonferenz undenkbar. Herr Wolting bekannte sich deutlich zur E-Akte und wies auf die Risiken des Home-Office hin. Mit der Beantwortung zweier Fragen aus der Rechtspflegerschaft gingen die Podiumsdiskussion und damit ein kurzweiliger, informativer Vormittag zu Ende.



Die Politik hat offensichtlich die Zeichen der Zeit erkannt und unterzieht den Personalabbau nun auch in der Justiz einer kritischen Prüfung. Offen bleibt, inwieweit man hierbei weiter blind auf die PebbŠy-Zahlen vertrauen oder auch diese mit Augenmaß anwenden wird. Dem Verband der Sächsischen Rechtspfleger dürfte es gelungen sein, bei den Erschienenen für mehr Augenmaß im Umgang mit PebbŠy zu werben und den Berufsstand der Rechtspfleger weiter in den Fokus der Entscheider zu rücken.



Gestärkt von belegten Brötchen und Kuchen starteten wir 13.00 Uhr in die nichtöffentliche Mitgliederversammlung. Nach Registrierung der teilnehmenden Mitglieder und der vorliegenden Vollmachten, eröffnete Lars Beyer als Vorstandsvorsitzender die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder. Er teilte mit, dass der Verband derzeit 387 Mitglieder habe.

Das Ziel des Vorstandes, die „magische“ Marke von 400 Mitgliedern zu knacken, konnte bislang noch nicht erreicht werden. Die Mitglieder sollten sich daher nicht scheuen, ihre Kollegen (auch in Pension

und Studium!) auf eine Mitgliedschaft anzusprechen! Je größer der Verband sei, umso mehr Einfluss könne er geltend machen.

Sodann wurde nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit die Tagesordnung bekannt gegeben und Katrin Sonntag als Versammlungsleiterin einstimmig gewählt.

Es folgte der Bericht der Geschäftsführerin Nicolette Klaudius über die umfangreichen und engagierten Aktivitäten des Verbandes im Zeitraum vom 14.11.2014 bis 04.11.2015. Danach erstattete die Schatzmeisterin Katrin Sonntag Bericht und verlas den Bericht der Rechnungsprüferin. Einstimmig wurden der Vorstand und die Rechnungsprüferin entlastet.



Im Anschluss wurde Vesna Karina Hauschild einstimmig zur Wahlleiterin gewählt. Bis auf Philipp Heydenreich, der aufgrund einer neuen dienstlichen Herausforderung von einer erneuten Kandidatur absah, stellten sich alle Vorstandsmitglieder erneut zur Wahl und wurden einstimmig gewählt.

Nachdem sich die Kandidatin Cathleen Degner kurz den erschienenen Mitgliedern vorstellte, wurde auch sie einstimmig gewählt, so dass der Vorstand auch zukünftig aus sieben Mitgliedern bestehen wird.



Sodann bedankte sich der Vorstand bei Philipp Heydenreich für seine engagierte Tätigkeit im Verband.

Da die bisherige Rechnungsprüferin Uta Fischer sich aufgrund Abwesenheit nicht erneut zur Wahl stellen konnte, wurde Philipp Heydenreich als neuer Rechnungsprüfer einstimmig gewählt.

Innerhalb des Vorstandes kam es zudem zu einem Aufgabenwechsel – Mandy Zschach übernimmt nun

die Aufgabe als Geschäftsführerin und Nicolette Klaudius die Aufgabe als Schriftführerin.



In Anlehnung an die Verbandsstruktur unseres Dachverbandes des BDR wurden auch im sächsischen Verband nun die Untergruppen "Jugend" und "Senioren" gebildet, um verschiedene Angebote zielgruppengenaue streuen zu können.

Mandy Zschach berichtete anschließend als "Jugendbeauftragte" über die zahlreichen Aktivitäten der Jugendvertretung. Philipp Heydenreich berichtete im Bereich "Senioren" noch von Startschwierigkeiten und warb um weitere Beteiligung. Ferner erfolgten die Tätigkeitsberichte für die Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit, Statistik und rechtliche Stellungnahmen. Weiterhin wurde mit Frau Birgit Kaiser eine Vertretung für Fragen und Probleme der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter installiert.

Seitens des Vorstands wurde zum wiederholten Male und völlig zu Recht an die Mitglieder appelliert, sich aktiver in die Verbandstätigkeit einzubringen, insbesondere in den Arbeitsgruppen, die dazu dienen, geballtes Fachwissen zu bündeln und bei etwaigen Stellungnahmen oder Anfragen entsprechende Ansprechpartner in der Praxis zu haben. Wer Interesse an der Mitarbeit in einer solchen Arbeitsgruppe hat, möge sich beim Vorstand melden.

Auch auf die Wichtigkeit der im kommenden Jahr anstehenden Personalratswahlen wurde ausdrücklich hingewiesen. Hier sollte sich jeder ernsthaft Gedanken machen, ob eine aktive Beteiligung in den Gremien möglich ist, da an diesen Schaltstellen konstruktiv auf das Geschehen eingewirkt werden kann. Eine Unterstützung könne aber auch derart erfolgen, indem man die aktiven Kolleginnen und Kollegen bei der Bewältigung Ihrer Akten unterstützt.

Weiterhin informierte Maik Janich über die Möglichkeiten des Bezugs des Rechtspflegerheftes. Diese ist zukünftig in Papierform oder elektronisch möglich. Inwieweit aufgrund der Um-

stellung Mehrkosten anfallen, wird zunächst beobachten werden müssen. Mit einer Beitrags-
erhöhung ist ggf. in einem sehr geringen Umfang zu rechnen. Alle Mitglieder werden über die
Bezugsmodalitäten gesondert informiert.

Unser Vorsitzender Lars Beyer beendete die Mitgliederversammlung gegen 15.30 Uhr mit
dem Hinweis, dass der Rechtspflegertag 2016 voraussichtlich in Zwickau stattfinden wird.

Cathleen Degner und Susann Mülhens

Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle ganz herzlich bei den unterstützenden Mitgliedern
bedanken. Ohne Eure Hilfe hätten wir eine solch gelungene Veranstaltung nicht bewerkstel-
ligen können. Bravo, weiter so!

Zu guter Letzt noch ein paar bildhafte Impressionen:

